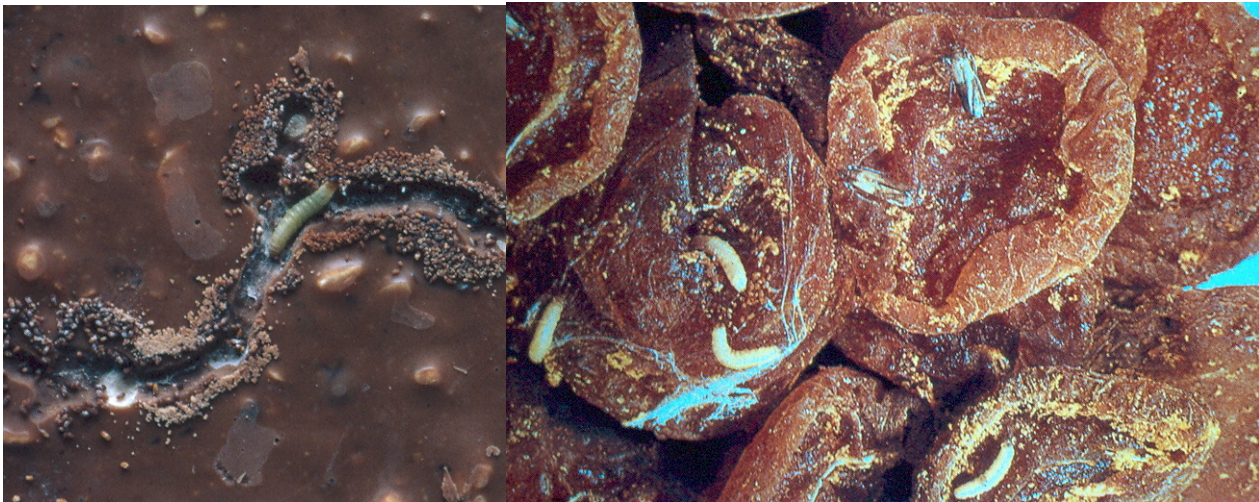


Die Dörrobstmotte an Vorräten

Die Dörrobstmotte (*Plodia interpunctella*) ist ein unangenehmer und auch häufiger Vorratsschädling. Die Motte erreicht eine Flügelspanne bis zu 16 mm. Die Vorderflügel sind im Bereich neben dem Körper hell, aber die äußeren Hälften der Vorderflügel sind dunkler kupferfarben. Die Raupen werden 10 - 13 mm lang und sind je nach Nahrung weißlich, leicht gelblich oder rötlich. Der Kopf und das Nackenschild sind bräunlich. Es gibt im Haushalt noch weitere Mottenarten, die an Nahrungsmitteln schädlich sein können und deren Raupen nur schwer von denen der Dörrobstmotte zu unterscheiden sind, doch kommen diese zurzeit nicht so häufig vor.



Raupen der Dörrobstmotte in Schokolade und getrockneten Aprikosen

Die Räumchen der Dörrobstmotte leben an Trockenobst, Nüssen, Samen (z.B. Tierfutter), Schokolade, Getreide und Getreideprodukte wie Grieß und Backwaren. Der Befall nimmt zurzeit in den Haushalten generell zu, besonders da solche Produkte immer häufiger in Kartons verpackt in den Handel kommen. Dort können sich die Tiere unerkant stark vermehren, bevor die Raupen oder Motten beim Verlassen der Packungen auffallen. Beim Öffnen einer befallenen Packung sieht man, dass der Inhalt mit Spinnfäden überzogen und mit vielen kleinen Kotkrümeln verunreinigt und daher nicht mehr genießbar ist. In der Regel bemühen sich die Firmen, ihre Produkte befallsfrei auszuliefern, doch eine völlige Befallsfreiheit ist nur mit sehr umfangreichen Schutzmaßnahmen zu gewährleisten und würde sicher auch zu Rückständen führen, die vermieden werden sollen.

Entwicklung:

Die Eier werden von den Motten an die Nahrung oder deren Verpackung abgelegt. Die frisch geschlüpften Larven bohren sich durch kleine Spalten der Verpackung und dringen dann in ihr Futter ein, sodass sie kaum bemerkt werden. Wenn sie ausgewachsen sind, machen sie eine Wanderphase durch, in der sie ein möglichst dunkles Versteck zum Verpuppen suchen. Dies kann in kleinen Spalten oder Löchern (z.B. Bohrlöcher für Regalböden in Schränken oder Abschlussleisten) sowie hinter der Rückseite des Kühlschranks oder hinter den Gardinen sein. Die Motten werden leicht erkannt wenn sie umherfliegen. Bei 25°C entwickelt sich das Ei in etwa 5 Tagen, die Raupe in einem knappen Monat und die Puppenruhe beträgt 9 Tage. Bei Zimmertemperatur ist nach gut zwei Monaten eine neue Generation herangewachsen. Die Motten leben 2 - 3 Wochen und können 200 - 400 Eier ablegen. Wenn es im Freien warm genug ist, können sie sich auch von Wohnung zu Wohnung oder von Haus zu Haus ausbreiten. Hohe Luftfeuchtigkeit oder Wassertropfen verlängern die Lebensdauer und erhöhen die Eizahl. Gegen tiefere Temperaturen ist die Dörrobstmotte recht empfindlich. Unter 5°C hören die Larven auf zu fressen und verfallen in eine Ruhe, in der sie weitgehend widerstandsfähig gegen Insektizide sind. Sie können nur wenige Tage bei -10°C überstehen.

Gegenmaßnahmen

Zur Bekämpfung ist es zunächst wichtig, dass man den Befallsherd sucht und entfernt. Manchmal sind auch mehrere Nahrungsmittel stärker befallen. Findet man die Befallszentren, sind die Bekämpfungsaktionen meist von Erfolg gekrönt. Stark befallene Lebensmittel sollte man in einer Plastiktüte in den Müll werfen. Daneben ist es ratsam, dass alle gefährdeten Lebensmittel in dichten Behältern (z.B. Gläser mit Schraubverschluss, Vorratsdosen mit gut verschließbaren Deckeln) gelagert werden.

Die Motten können einfach bekämpft werden. Verschiedene Firmen (z.B. Fa. Neudorff, Fa. Agrinova oder Fa. Cembico) bieten Pheromonfallen an. In diesen Fallen befindet sich der Sexualduftstoff des Weibchens. Die Männchen werden angelockt und bleiben auf dem Klebestreifen hängen; sie können somit die Weibchen nicht mehr befruchten.



Klebefläche einer Pheromonfalle mit Dörrobstmotten

Nach: Dr. F. Burghause, LPP Mainz
Fotos: PSD Saarland

(Stand: Nov. 2009)

- Pflanzenschutzdienst -

Dillinger Straße 67 ♦ 66822 Lebach ♦ Tel.: 06881/928-0 ♦ Fax: 06881/928-100
e-mail: karen.falch@Lwk-saarland.de